

Speyer

Frühjahr 1966



Aus dem Inhalt:

- „Unser Rathaus“
von Fritz Klotz
- „Alte Urkunden und Akten berichten aus der
Speyerer Geschichte“
von Günther Groh
- Unser Porträt: Johann Georg Dathan
- Dazu: Speyer im Schrifttum, „Aus der
Bürgerfamilie“ und Vorschau auf die
kulturellen Veranstaltungen

Mit Plan der Innenstadt
und Hinweisen für Gäste

Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung

PEGULAN

von Ihrem
FACHHÄNDLER

PEGULAN

von Ihrem
FACHHÄNDLER

PEGULAN

von Ihrem
FACHHÄNDLER



VERLEGUNG UND BERATUNG
TEPPICH- UND TAPETENHAUS

WILH. STRASSER OHG

SPEYER/RH.
TEL. 2226

KANDEL
TEL. 287

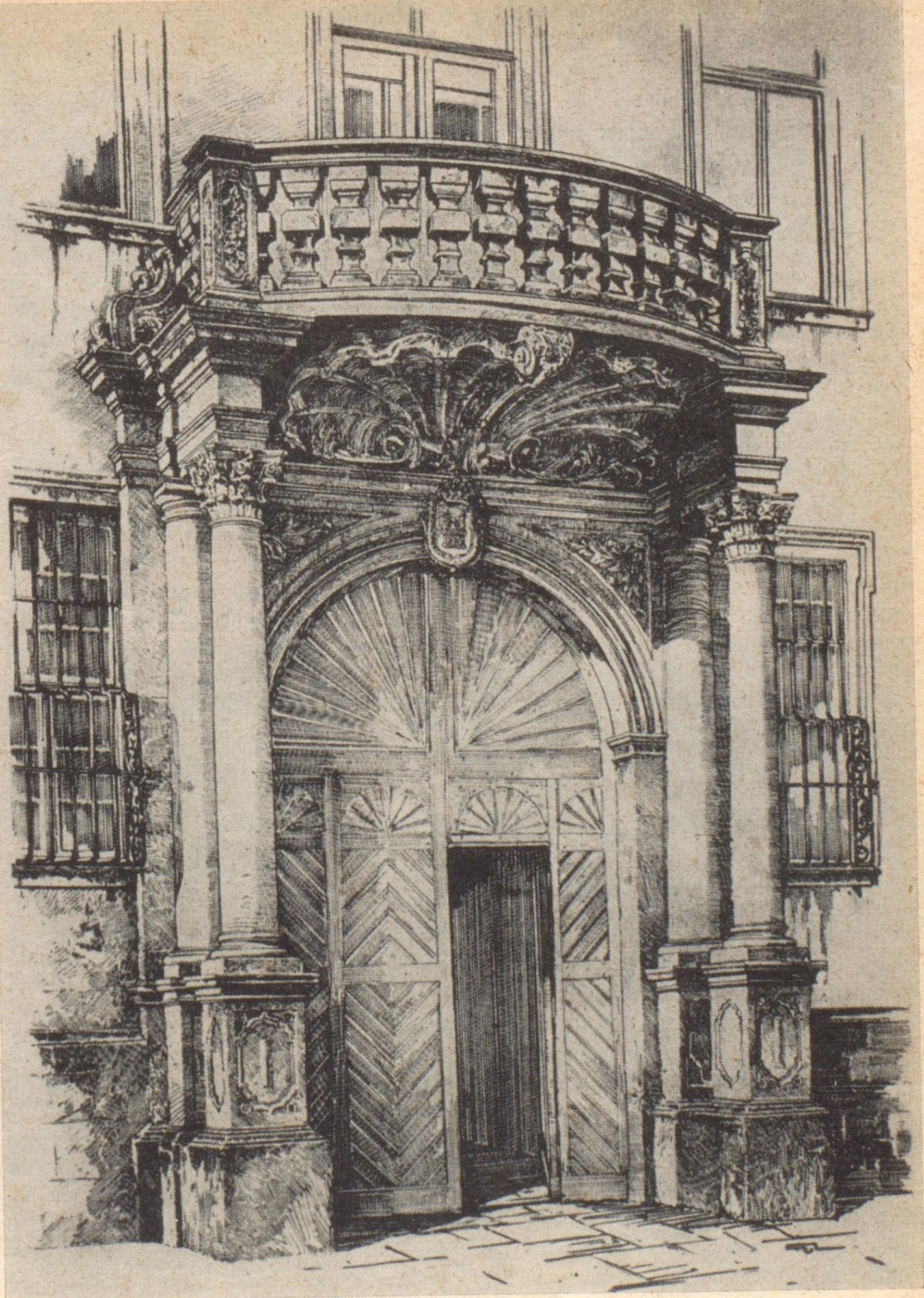


Bau eines Heizölbehälters (200 000 Ltr.) in Stahlbeton

CUPRÉ
KG

Bauunternehmung

Tel. 27 61/62



Rathaus, Haupteingang an der Maximilianstraße

Unser Rathaus

Von Fritz Klotz.

Am Nachmittag des 23. Mai 1689 ließ der Kriegsintendant de la Fond die Bürgermeister und Ratsherren der Freien Reichsstadt Speyer zu sich beordern und eröffnete ihnen in Gegenwart des Generals Monclar, (auf Befehl Seiner Königlichen Majestät Ludwig XIV. müsse die Stadt binnen sechs Tagen von der Bevölkerung und ihrer Habe geräumt sein. Er fügte hinzu, man solle „hieraus aber nicht schließen, als müsse die Stadt verbrannt werden“. Aber schon wenige Tage später gab Monclar bekannt, „er habe Order erhalten, die Stadt samt allen darin befindlichen Kirchen und Klöstern, einzig die hohe Domkirche ausgenommen, in Brand zu stecken“. So kam es, daß am letzten Maitag an verschiedenen Stellen der Stadt Feuer gelegt wurde. Unter den vielen Gebäuden, die schon am ersten Tag in Schutt und Asche sanken, war auch der Ratshof, der Sitz des Rates und des Reichskammergerichts und Stätte so vieler bedeutender Reichstage. (Eine Gedenktafel am Bauhof erinnert daran.)

Erst im Frieden von Ryswyck (1697) erhielten Rat und Bürgerschaft die Erlaubnis zur Rückkehr in die verwüstete Stadt. Seine erste Sitzung hielt der Rat am 6. Januar 1698 im Gasthaus „Zum Riesen“ (heute Kaufstätte). Offenbar hatte dieses Gasthaus den Brand einigermaßen gut überstanden. Später wurde das gegenüberliegende Eichhäusel (1719 heißt es „das Interims-Rathaus oder Eichhäuslein“, heute Photo-Fix) zu den Ratssitzungen benützt. Aber auch dieses an sich schon sehr kleine Anwesen war auf die Dauer für die Ratssitzungen nicht geeignet, so daß sich der Rat mit der Frage beschäftigen mußte, ob der alte Ratshof wieder aufgebaut oder ein ganz neuer Bau aufgeführt werden sollte. Der Rat entschied sich für das letztere.

Der alte Ratshof lag ja etwas am Rande der Altstadt, an einer engen Gasse und in unmittelbarer Nähe der Domfreiheit. So fiel die Wahl des Bauplatzes auf ein Gelände an der breitesten Stelle der Krämergasse, der heutigen Hauptstraße. Hier besaß der Rat schon drei Plätze „des kaufhauses einfahrt, worauff die neue stub gestanden, 37 schuh breit“, „der Rennt hausplatz, worinnen H. Vietor gewohnt, 24 schuh breit“ und „ein allmend, 10 schuh breit und ist der eingang zu der schneider zunfftstube, deren platz auch oed liegt“. Dazu erwarb der Rat am 16. August 1712 — zwei Wochen vor der Grundsteinlegung des neuen Rathauses — „Hermann Steinhäusplatz, 20 schuh breit“ und erst ein halbes Jahr später, am 7. Februar 1713, den „Adolphischen Erben hausplatz, 21 schuh breit.“ Damit hatte der Bauplatz eine Straßenfront von 112 Schuh oder 32 Meter.

Als Baumeister hatte der Rat den Eßlinger Baumeister Johann Jakob Böhrel (Börl), vorher im Dienste der Grafen von Hohenlohe-Weikersheim, gewonnen. Böhrel erhielt am 1. Juli 1712 „vor ein Modell und Riß zu dem künftigen Rathaus“ 224 Gulden und 3 Batzen. Nach seinen Plänen sollte das neue Rathaus drei Stockwerke erhalten.

Die Grundsteinlegung erfolgte am Mittwoch, dem 31. August 1712. In feierlichem Zuge begaben sich morgens um 8 Uhr die Bürgermeister und Ratsherren vom Eichhäusel zum Bauplatz. Zur Feier des Tages trugen die Ratsherren ihre gewöhnliche Amtstracht, schwarze Kleider und Mäntel. Konsulent von der Mühlen sprach in „wohlgesetzten“ Worten zu der versammelten Bürgerschaft: „Ihr übrige vom Volke tretet heran: Suchet Rat, suchet Hilfe, suchet Recht, wozu ihr Tor und Ohr

geöffnet finden werdet. Suchet's aber ohne Haß, aber ohne Rache, aber ohne Feindschaft! Sie gehören an diese heilige Stätte nicht. Heget ihr Feindschaft, so richtet sie gegen die Sache mit Verschonung der Personen“. Dann folgte die Grundsteinlegung mit eigens zu diesem Zweck angefertigten silbernen Hämmern und Kellen. In den Grundstein hinein kam ein irdenes Kästchen, auf dessen Deckel das Stadtwappen zu sehen war. Auf einer 28 Pfund schweren messingenen Tafel stand in erhabenen Buchstaben zu lesen: (aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt) „Durch die Gnade Gottes, bei Herrschaft Kaiser Karls VI., als Bürgermeister waren Johann Conrad Schwanckhardt und Johann Peter Schreyer, Altermeister Johann Georg Bleyll und Nikolaus Süß im Jahre des wiederbrachten Heils 1712, des Monats, welcher

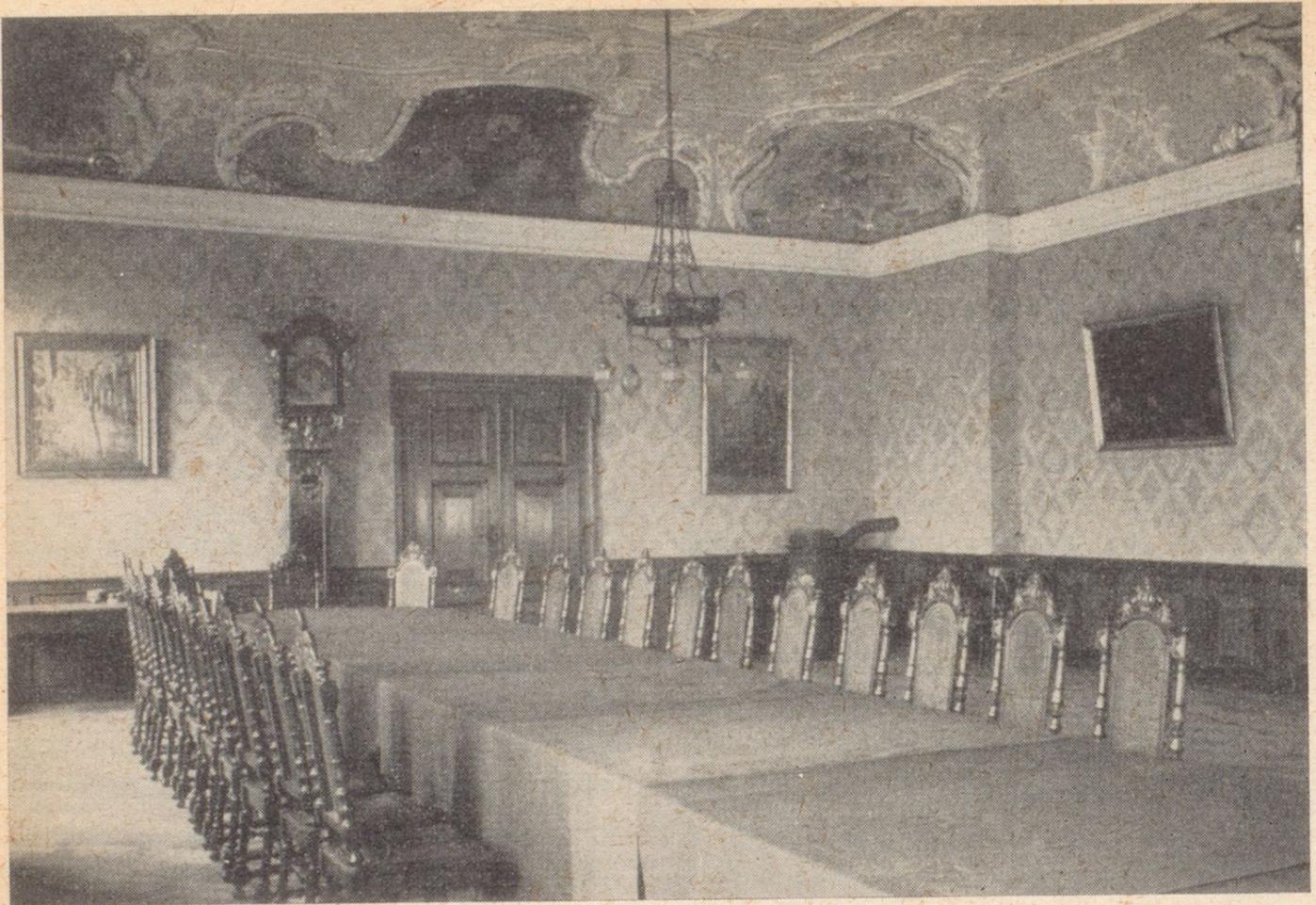
von des Reichs-Urheber Julio den Namen führt (August), am 31. Tage, nach gründlicher Zerstörung der Stadt im 23., nach der Bürger Wiederkunft und begonnenen Wiederaufrichtung der Stadt im 14. Jahre, haben zu des Allerhöchsten Ruhme und des gemeinen Wesens Wohlfahrt diesen Tempel einweihend der Gerechtigkeit heiligen und der einträchtigen Wachsamkeit widmen wollen der Rat und die Bürgerschaft zu Speyer“.

Bei der Grundsteinlegung war auch Baumeister Böhrel anwesend.

Nun waren damals die Zeitläufte — es dauerte ja immer noch der spanische Erbfolgekrieg (1701 — 1714) an — zu einem solchen Bau alles andere als günstig. Schon 1709 berechnete die Stadt ihre bisherigen Kriegslasten auf 160 696 Gulden. An eine Entschädigung durfte der Rat vorerst über-



Rathaus, Nordfassade an der Maximilianstraße (1966).



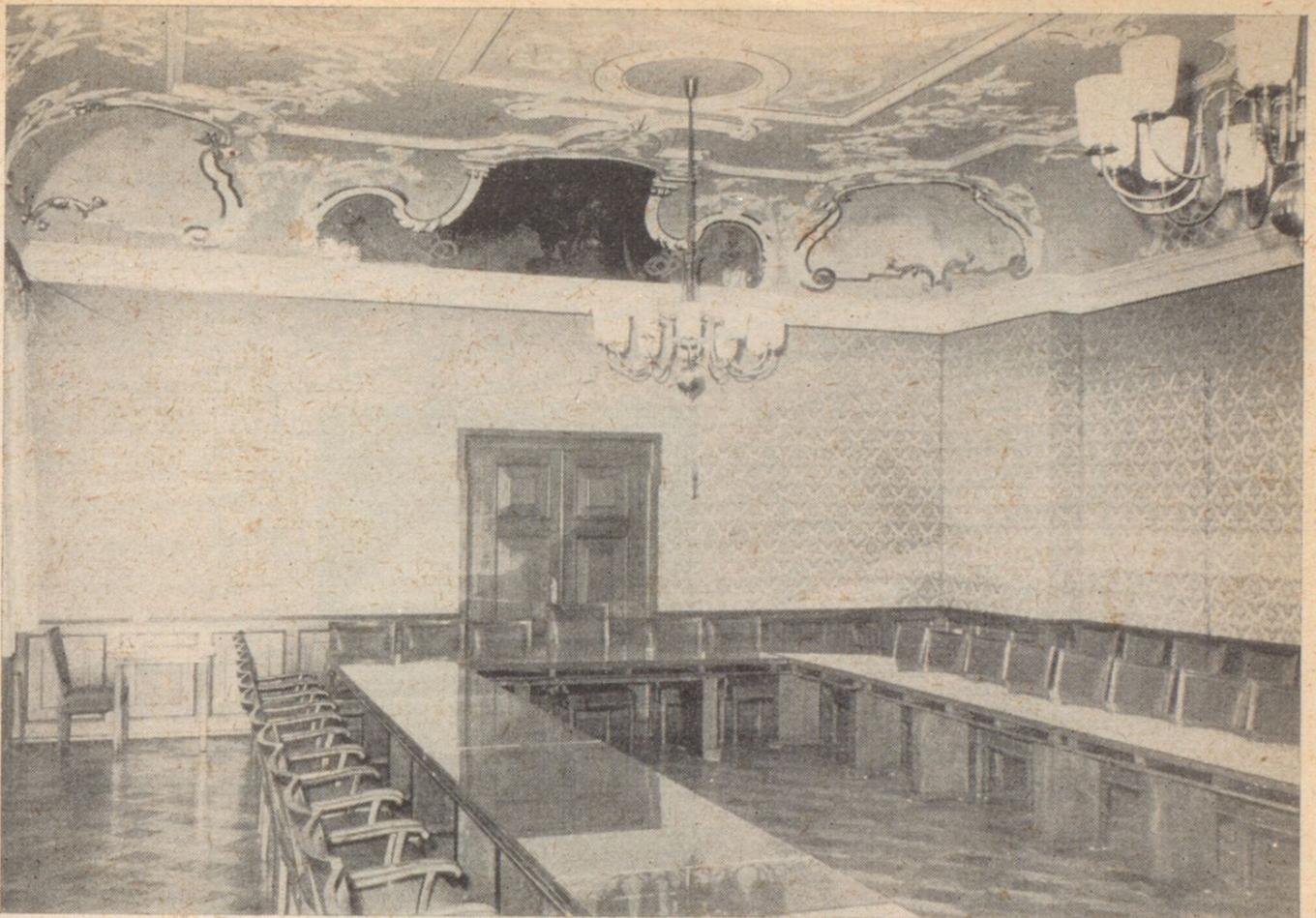
haupt nicht denken. Er wollte sich aber auch nicht der Gefahr aussetzen, zu spät seine Forderungen anzumelden. Bei den Friedensverhandlungen zu Utrecht im Jahre 1712 — zwei Jahre vor Kriegsende — wiesen die Franzosen die Zahlung einer Entschädigung — wie 1697 schon einmal, von vornherein ab. Daß der Rat trotzdem mit dem Bau begann, war ein großes Wagnis. Er glaubte aber auch später, nach Kriegsschluß, immer noch an eine Entschädigung und berechnete seine Kriegslasten auf 200 000 Gulden. Vergeblich, die Stadt ging leer aus.

Schon bald nach Baubeginn kamen die Franzosen wieder ins Land. Der Rat mußte bespannte Wagen und Arbeiter zum Festungsbau nach Landau stellen und am 9. Januar 1714 für die Besatzung der Festung 1200 Betten liefern! Unter diesen Umständen konnte der Rat nicht weiterbauen. Hinzu kam, daß zur gleichen Zeit immer noch an der Dreifaltigkeitskirche gearbeitet wurde. Mit ihrem Bau war schon

Rathaus, Stadtratssitzungssaal (in den 20er Jahren)

1701 begonnen worden. Erst 1717 konnte sie geweiht werden.

1723 wurde der Rathausbau wieder aufgenommen. Der alte Plan konnte nicht mehr ausgeführt werden, da der Rat die erhoffte Kriegsentschädigung nicht erhalten hatte. H. B. Röttger nimmt nun in den Kunstdenkmälern von Bayern, Band Speyer, an, daß der kurpfälzische Baumeister Adam Breunig das Rathaus erbaut habe. Einen Beweis konnte er allerdings nicht erbringen. Nach seiner Ansicht sprechen aber „die Stilformen“ für Breunig. Mit mehr Wahrscheinlichkeit dürfte jedoch der städtische Bauschaffner Christian Dathan (1675 bis 1744) den Rathausbau vollendet haben. Um so mehr, wenn man bedenkt, daß die Stadt in ihren finanziellen Mitteln äußerst beschränkt war und zudem ja einen eigenen Bauschaffner, seit 1710 Christian Dathan,



Rathaus, Stadtratssitzungssaal (1966).

besoldete. Zudem hatte ja auch Dathan dem Rat ein Modell und einen Riß vorgelegt, für den er, nach dem Ratsprotokoll vom 18. Januar 1716, noch nichts erhalten hatte. Böhrel war ihm eben vorgezogen worden. Liegt es daher nicht nahe, daß Dathan entweder den Bau nach seinen Plänen vollendete oder den Plan des Eßlinger Baumeisters, nachdem dieser zu kostspielig gewesen war, in vereinfachter Form zur Ausführung brachte? Daß er dabei bei Breunig manche Anleihen machte, ist weiter nicht verwunderlich. Ende 1725 war der Rathausbau beendet, und so konnte die Einweihung durch den Rat am Dreikönigstag (6. Januar) 1726 stattfinden und zugleich die erste Ratssitzung in dem neuen Gebäude erfolgen. Beim zweiten Kirchengeläute zogen die Bürgermeister und Ratsherren vom Eichhäusel über die Krämer-

gasse in die Dreifaltigkeitskirche zum „Inaugural-Gottesdienst“. Dazu hatte der „director musicae et praeceptor“ Langloz eine eigene Vocal- und Instrumental-Musik komponiert. Pastor primarius Joh. Wilhelm Pollmann (1666—1739) predigte über die Bedeutung dieses Tages. Nach dem Gottesdienst zogen Bürgermeister und Ratsherren zum neuen Rathaus hinüber, wo die Stadtsoldaten am Eingang und im Treppenhaus Schildwache standen, „um das häufig andringende gemeine Volk abzuhalten“. Im großen Saal trug dann Ratskonsulent Friedrich Wilhelm Zenk seinen „solennen Inauguralsermon“ vor. „Der übrige Tag war kirchlicher und weltlicher Feier gewidmet und nach vollbrachter Gratulation der neuwählten Bürgermeister zu der angetretenen Regierung wurde ein Glas Wein nebst den gebräuchlichen Speisen — Bücklinge und Bratwürste — präsentiert, ein gewiß einfacher Imbiß“.

Nun etwas über die am Bau beteiligten Personen. Als Steinmetzen werden die Spey-

güt haushalten



SPAREN GEHÖRT DAZU

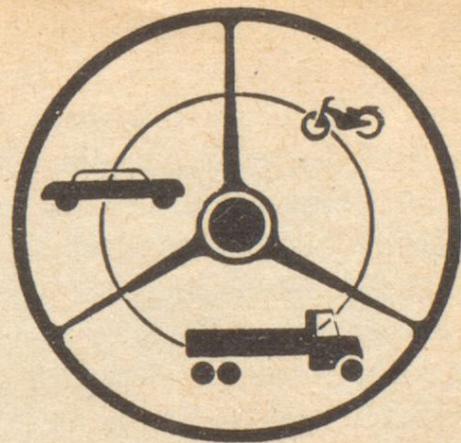
Sparen Sie prämiengünstig.
Sie erhalten: 20 - 30 % Prämie und Zinsen.
Nützen Sie die zusätzlichen Vergünstigungen durch
vermögenswirksame Anlagen
nach dem neuen „312.- DM - Gesetz“.

Kreis- und Stadtsparkasse Speyer

MIT ZWEIGSTELLEN:

Speyer Barth.-Weltz-Platz
Speyer-West, Speyer-Nord
Berghausen-Heiligenstein,
Dudenhofen und Waldsee

erer Steinhauermeister Seiffert und Oßwald genannt. An der künstlerischen Gestaltung der Straßenfront hatte der Bildhauer Franz Joseph Wickert (1660—1729) großen Anteil. Für die Dreifaltigkeitskirche hatte er schon fünf lebensgroße Figuren, Moses und die vier Evangelisten, geschaffen. Am 28. Mai 1725 schloß das Bauamt mit dem Steinhauer Jaeger von Wachenheim einen Akkord „wegen Stellung des Portals am Rathaus um 195 Gulden“. Gleichzeitig versuchte Jaeger, „da einige Bildhauerarbeit zu verfertigen wär“, einen Speyerer Bildhauer, dessen Name das Ratsprotokoll leider verschweigt, für diese Arbeiten zu gewinnen. Der Rat hatte zwar dagegen nichts einzuwenden, sah es aber lieber, daß Wickert diese Arbeiten übernahm. Nach den Rechnungsbuch für das Jahr 1727 erhielt Wickert „vor 4 große Capital zu hauen und 5 Ofen-Füß in das Rathaus zu liefern, ingleichen das Speyerische Wappen, zu Verfertigung derer eisernen Öfen in Holz zu schneiden, zusammen 66 Gulden“. Vermutlich stammt der größte Teil der Bildhauerarbeiten an der Straßenseite des Rathauses von Wickert. Die Stukkatur-Arbeiten führte Johannes Bintz von Konstanz aus. Allerdings konnten seine Vorschläge aus Mangel an den nötigen Mitteln nur zum Teil ausgeführt werden. Nach seinem Plan sollten über den Eingangstüren zur Kanzlei (heute die Fraktionszimmer von SPD und CDU), des großen Saales und der Ratsstube (heute Trausaal) die Tugenden der Ratsherren in allegorischen Darstellungen ausgeführt werden. So sollten über der Tür zur Kanzlei Fleiß, Treue und Klugheit, über der Tür zum großen Saal



FAHRSCHULE

E. OPPINGER

SPEYER AM RHEIN

Steinstraße 6 Telefon 2094

Ausbildung aller Klassen

Beharrlichkeit, Frömmigkeit und Gerechtigkeit und über der Tür zur Ratsstube Pünktlichkeit, Verschwiegenheit und Eintracht zu sehen sein. Wie weit diese Pläne zur Ausführung kamen, ist nicht ganz sicher. Wenn sie verwirklicht wurden, dürften sie schon in der französischen Revolution entfernt worden sein. Erhalten blieben aber seine feinen Stuckarbeiten mit Laub-, Band- und Gitterwerk im großen Saal, „bei der Seltenheit von alten Stukkaturen in der Pfalz von besonderem Wert“ (Titelbild). Mit diesen Stukkaturen war Bintz, nach dem Ratsprotokoll, am 17. Dez. fertig. Der Rat sollte sich damals entschließen, „was in denen ledigen Eckenfeldern solle gemacht werden, ob solche gemalt



Ein Vorschlag an alle Speyerer „draußen“:

Geben Sie uns auf einer Postkarte Ihre Anschrift und verraten Sie uns – wenn Sie wollen – dazu noch Ihre besonderen Buchinteressen. Wir unterrichten Sie dann – natürlich ganz unverbindlich – über neue Bücher.

Buchhandlung Oelbermann

672 Speyer, Wormser Str. 49 · Ruf (06232) 2592
Wir liefern in offener Rechnung überallhin.

oder mit Stukkaturarbeiten sollten ausgezieren werden“. Der Rat überließ die Entscheidung dem Bauamt. Am 24. Dezember legte Bintz einen neuen Riß vor, „was das mittlere Feld des großen Saales mit Vorstellung des Englischen Grußes, als der Stadt geheimes Signet könnte gebracht werden“. Auch diesmal überließ man dem Bauamt die Entscheidung. Wenn es je zur Ausführung kam, wurde es sicherlich — das geheime Stadtsiegel stellte ja den Englischen Gruß dar, ein religiöses Motiv also — während der französischen Revolution beseitigt.

Am 15. September 1725 berichtete Konsul Schreyer dem Rat, „der Bauschaffner habe den Vorschlag getan, ob man nicht die Ratsstube wolle malen lassen, habe einen Abriß gemacht und sich offeriert, solche vor 40 Gulden zu malen“. Der Rat war damit einverstanden, wünschte aber, „soll auch in der Canzlei ein Gemäld ge-

macht werden“. Zwei Tage später meldete Schreyer dem Rat, daß mit dem jungen Dathan ein Akkord wegen Ausmalung der Ratsstube geschlossen worden sei. Johann Georg Dathan (1701—1749), ein Sohn des Bauschaffners, hatte schon bei der Ausmalung der Dreifaltigkeitskirche mitgeholfen. Am 17. November übergab er dem Rat „ein Projekt, was er in der Canzlei zu malen intendionieret, als die Pallas, Mars u.d.g., übergibt anbey Beschreibung, was die Malerei in der Ratsstube abbilde“. Diese Beschreibung lautet: „Ein Deckengemälde im Saale: Ein Teil der Welt — eine Jahreszeit — ein Element in jedem Eck. In der mittelsten Füllung: die Gerechtigkeit, zur Rechten: das Tugendsame zu beschützen, zur Linken: das Widerspenstige zu strafen. — In den untersten Füllungen ungefähr: die Beschaffenheit eines Ratsmitgliedes: 1. Vorsichtigkeit: in allen seinen Verrichtungen vorsichtig und be-

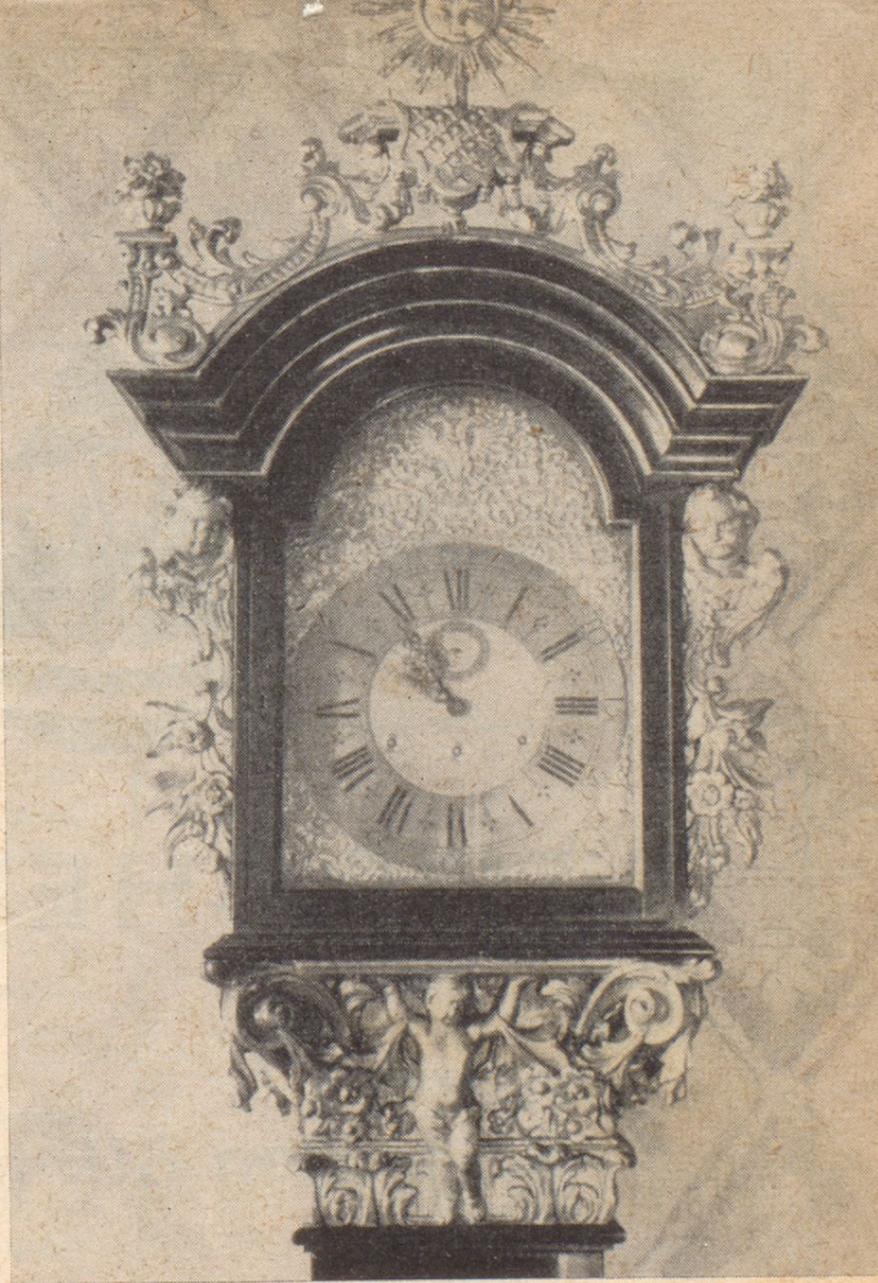
Schöner wohnen und bequemer leben
durch Gebrauch neuzeitlicher Gas- und Elektrogeräte



Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich in unseren Ausstellungsräumen,
Karmeliterstraße 10

Geöffnet: Montag bis Freitag
von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Standuhr (1732), die bis etwa 1955 den Stadtratssitzungssaal zierte (siehe dazu Seite 11/12). Heute steht diese Uhr im Arbeitszimmer für die Benutzer des Stadtarchivs.



dachtsam sein; 2. Verschwiegenheit: eines jeden Gestraften Fehler geheim halten und im Ratschlagen verschwiegen sein, 3. Eifer und Ernst: mit einem brennenden Herze und gärenden Mostfasse: auf der hergebrachten Gerechtigkeit und Gewalt mit allem Ernste halten und mit brennender Begierde gleich einem gärenden Most nicht eher ruhen als bis alle Laster abgestraft und im Rechte niemanden nachgeben, 4. Moderatio: daß er ein Meister aller Affekte sei und weder auf Gunst, Geschenk oder seine eigene Nutzung sehe, sondern Billigkeit vor Augen habe und nach gutem Gewissen handle. — In den vier obersten Füllungen: worauf er meisten Theils zu sehen habe: 1. Ein Palmbaum: welches Holz, Rinde, Früchte und Blätter alles zu des Men-

schon Nutzen gebraucht werden. Wie er all sein Tun und Lassen auf des Gemeinen Bestes und Wohlfahrt soll applicieren und gleich einem Palmzweig eine Ehre der Bürgerschaft sein. 2. Religio: Wie er alles zur Ehre Gottes und Wohlfahrt der Kirche und wie in einem Spiegel seinen guten Wandel zeige und mit gutem Exempel vorgehe. — 3. Einigkeit: Eine Hand, welche mit zusammengesetzten Fingern ein Schwert festhält: zeigt an, wie eine andere sie schwerlich berauben wird, wo aber nur ein Finger sich abtut, ist die Kraft geschwächt und kann leicht dessen beraubt werden. Das Schwert bedeutet jedes Orts Gewalt und Gerechtigkeit. — Das Schiff mit einem Contraire-Segel wird leicht absonderlich in Ungewitter scheitern müssen. 4. Ein Licht



STORCHEN - BIER

sollten SIE trinken!

BRAUEREI SCHWARTZ-STORCHEN A.G. SPEYER

auf dem Tische, wobei eine Hand den Vorhang davor wegzieht, zeigt an, wie man gelehrte Leute hervorziehen und verständige Regenten beehren soll, weil das Licht nicht unter den Tisch gehört und man seinen Schein nicht zudecken soll.

Nach meiner einfältigen Meinung zusammengelesen und was zu ändern, bin ich bereit. J. G. Dathan.“

Der Rat überließ die Entscheidung dem Bauamt. Die Malereien in der Ratsstube wurden erst 1919 wieder entdeckt, 1920 freigelegt und renoviert. Aus den Protokollen geht leider nicht eindeutig hervor, ob die Ausmalung der Kanzlei von Dathan ausgeführt wurde. Akten des Bauamts, dem die Entscheidung ja überlassen war, sind darüber nicht mehr erhalten. Fest steht aber, daß die Decke der ehemaligen Kanzlei ausgemalt ist. Mit der Freilegung dieser Malereien beschäftigte sich der Stadtrat 1950. Leider wurden die Restaurierungsarbeiten auf unbestimmte Zeit verschoben.

Joh. Georg Dathan hat auch späterhin für den Rat gearbeitet. 1745 erhielt er für ein Porträt Kaiser Karls VII. die Personalfreiheit auf Lebenszeit. Am 17. November 1745 berichtete Konsul Kümmich, „man habe mit dem Kunstmaler Dathan wegen Verfertigung der drei kaiserlichen Portraits, weyland Leopoldi, Josephe und des neuerwählten Francisci und zwar des ersten, im Crönungshabit ad 160 Gulden accordiert“. Diese Arbeiten wurden tatsächlich von Dathan ausgeführt. Für zwei dieser Bilder schnitzte der Bildhauer Vinzenz Möhring (1718—1777) die Rahmen. 1775 schuf der Maler Joh. Ludwig Seekatz (1711—1783), der Schwiegervater des Speyerer Malers Johannes Ruland, bei dem er seinen Lebensabend verbrachte, für 60 Gulden ein Porträt Kaiser Josephs II. Diese Bilder hingen, wie ausdrücklich vermerkt wird, in der Ratsstube. 1756 schnitzte Möhring einen Rahmen „zum Portrait Sr. Königlichen Majestät in Preußen“, Friedrich II. von Preußen, für den die luther-

rischen Reichsstädter offenbar große Sympathien hegten. In der französischen Revolution wurden auch diese Gemälde leider vernichtet. Von der Innenausstattung der Ratsstube blieb nur die prächtige Standuhr von 1732 erhalten (Abbildung Seite 9). Ihr Uhrwerk hatte der Neustadter Großuhrenmacher Jakob Möllinger um 90 Gulden geschaffen. Das kunstvolle Schnitzwerk schuf der Speyerer Bildhauer Johann Georg Linck (1704—1746), der Vater des bekannten kurpfälzischen Hofbildhauers Konrad Linck. Das Ratsprotokoll vom 12. November 1732 meldet: „Bauschaffner Dathan hat mit

junge mode



natürlich von

SCHUH-
Linn

Speyer

Mühlturmstraße 4

Schifferstadt

Hauptstraße 10

dem Schreiner Eberlein und dem Bildhauer wegen des Gehäuses zu der Ratsuhr einen Akkord, mit dem letzteren auf 15 Gulden und dem ersteren auf 24 Gulden getrof-

fen“. Nach dem Rechnungsbuch für das Jahr 1732 erhielt Linck „vor das Uhrgehäuß 16 Gulden“.

Wie schon erwähnt ging in der französischen Revolution ein Großteil der Innenausstattung verloren. 1794 wurden die eisernen Stiegegitter mit Gewalt heruntergerissen und sogar die messingenen Füße unter den Oefen weggenommen. 1816 zog vorübergehend die Regierung des neuen bayrischen Rheinkreises ein. Allerdings war das Rathaus dafür zu klein „und dabei auch feucht“. Es war keine Zierde der Stadt mehr. Auch war es im Innern durch sogenannte Renovierungsarbeiten weitgehend verändert worden. Man wundert sich so auch nicht, wenn der Dichter Friedrich Blaul (1809—1863) — als gebürtiger Speyerer mit der Lokalgeschichte immerhin vertraut — 1860 schrieb: „Dieses Rathaus wurde in den Jahren 1720 bis 1726 aufgeführt und trägt natürlich das Gepräge seiner Zeit. Eigentlich merkwürdig ist an und in ihm nichts“. Nun, Blaul hatte, wie viele seiner Zeitgenossen, für Bauten des Barocks wenig Verständnis. Heute wird darüber ganz anders geurteilt. Röttger schrieb 1934 „Das Stadthaus ist ein sehr repräsentativer Spätbarockbau, neben dem Altpörtel und dem Kaufhaus der künstlerisch bedeutendste profane Wandteil im Raume der Maximilianstraße“, und Reclams Kunstführer (1960) bezeichnet das Rathaus als „vornehm gearteten Barockbau“.

Nachdem das Rathaus infolge der Kriegs- und Nachkriegsjahren ziemlich unansehnlich

geworden war, erhielt es im Sommer 1953 einen neuen Anstrich. Ende Oktober 1961 zogen verschiedene städtische Dienststellen von hier in das als „Stadthaus“ hergerichtete ehemalige Hauptgebäude der Landesversicherung. Seitdem ist das alte Rathaus „in erster Linie der Arbeit des Stadtrats vorbehalten“. Aber schon im Oktober 1963 mußte der Stadtrat vorübergehend das Rathaus wieder verlassen. Es war festgestellt worden, daß im Dachstuhl „ganze Teile des tragenden Gebälks vermodert“ waren und dadurch die Sicherheit des darunterliegenden Stockwerkes nicht mehr gewährleistet schien. Der Stadtrat mußte daraufhin seine Sitzungen in die neue Stadthalle verlegen. Im März 1964, nach den Erneuerungsarbeiten am ehemaligen „Pfälzer Hof“, konnte mit den Dachstuhlarbeiten am Rathaus begonnen werden. Sie erforderten großes Können und Geschick, sollten doch die wertvollen Stuckarbeiten und Deckengemälde aus der Erbauungszeit erhalten bleiben. Anfang April 1965 war diese schwierige Arbeit getan. Der große Sitzungssaal wurde durch den Restaurator Lothar Pflieger aus Mannheim renoviert. Die Außenfront des Rathauses erhielt einen neuen Verputz und Anstrich. Auch wurden neue Fenster eingesetzt, dabei aber leider die alten „hübschen Korbgieter“ entfernt.

Möge das Rathaus auch weiterhin zum Wohle „des gemeinen Wesens“ dienen — wie es im Grundstein heißt — und ein Schmuckstück unserer Stadt bleiben.

A. Wittmer K.G.

FÜHRT NUR GUTE KLEIDUNG

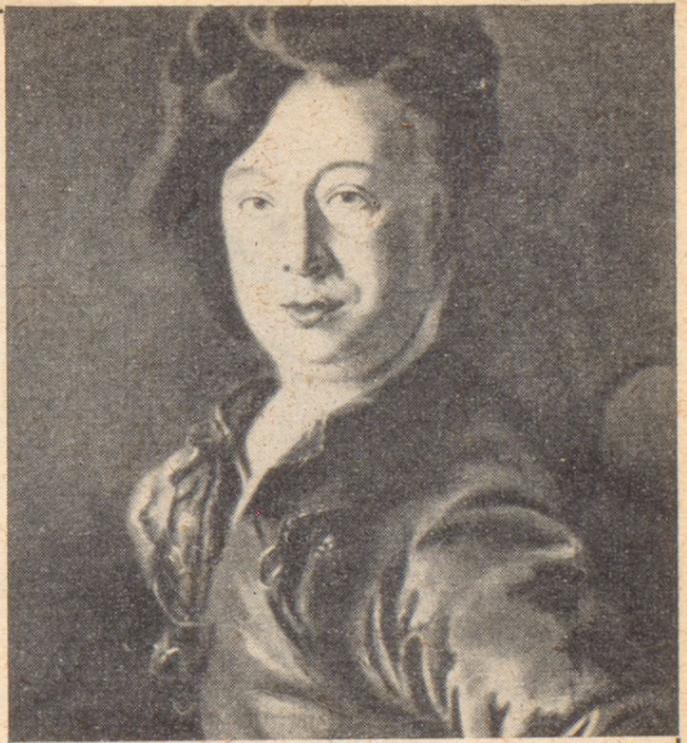
Unser Porträt

Johann Georg Dathan

Stolz und selbsbewußt blickt uns die von Johann Georg Dathan gemalte Person auf unserem Bild an. Und dieser stolze Blick dürfte auch für den Maler, als dessen Selbstbildnis es angesprochen wird, ebenso kennzeichnend sein, wie sein Ausspruch „ein Ratsherr sei nicht einen Dreck besser als ein anderer Bürger“. Diese Worte waren ein Vergehen gegen die Selbstherrlichkeit des Rates der Freien Reichstadt, über deren kleinbürgerlichen Rahmen der weitgereiste Künstler hinausgewachsen war, das er zuerst mit drei Tagen Arrest, dann nur noch mit einer Entschuldigung büßen sollte. Dennoch kehrte Dathan immer wieder in die Vaterstadt zurück, wo er im Hause Hauptstraße 21 (Bayerische Hypotheken- und Wechselbank) seine Wohnung hatte. Zu den ersten „Neubürgern“ nach dem Frieden von Reyswyck gehörten Dathans Eltern, wurde doch der 1675 geborene Schreiner Christian Dathan schon am 27. Juni 1698 aus Frankfurt kommend als Bürger angenommen. Johann Georg wurde wohl am 5. September 1701 geboren, da seine Taufe am 6. September 1701 beurkundet ist; er war das zweite von neun Kindern, die Christian Dathan und seine Ehefrau Anna Maria geborene Heuß in Speyer taufen ließen.

Nach dem Besuch der „deutschen Schule“ und wohl auch des Ratsgymnasiums, in dessen erst 1727 beginnenden Schülerlisten seine jüngeren Brüder genannt werden, hat Johann Georg Dathan schon in jugendlichem Alter hervorragendes geleistet, werden ihm doch die Malereien an den Emporen der 1717 eingeweihten Dreifaltigkeitskirche zugeschrieben, wenn auch deren künstlerischer Wert in erster Linie auf der stillvollen Einordnung in den Kirchenraum beruht.

Ein Jahrzehnt später entstanden die von Fritz Klotz in diesem Heft ausführlich geschilderten Deckenmalereien im Rathaus. Reisen, insbesondere nach Amsterdam, wo der ältere Bruder als Kaufmann lebte, unterbrachen Georgs Auf-



enthaltene in Speyer. Seine Bilder erfreuten sich schon zu seinen Lebzeiten großer Anerkennung. So erwarb die Dresdener Galerie ein 1748 gemaltes allegorisches Bild auf die Vermählung des Dauphin von Frankreich mit Prinzessin Josepha von Sachsen und die königliche Kunstkammer in Kopenhagen eine Allegorie auf die Kaiserin Maria Theresia. Die geistige Vertiefung, die die Porträts aus seinen letzten Lebensjahren aufweisen, reihen Dathan zu den besten deutschen Malern seiner Zeit ein.

Leider sind von den vielen Bildern, die Johann Georg Dathan gemalt hat — 1764 teilten sich seine Geschwister mehr als 70 hinterlassene Bilder — nur noch zehn bekannt; viele werden vernichtet sein, wie z. B. die für den Speyerer Rat gemalten Kaiserporträts, so manches aber wird noch unerkannt und unbekannt in irgendeinem Hause hängen oder gar in einem Winkel stehen.

In seinem letzten Lebensjahr kränkelte der Maler, er zog zu seinem jüngsten Bruder Julius Christian in die Gastwirtschaft „Zum König von Preußen“ in der Wormser Straße, wo er am 22. März 1749 sein Testament errichtete und am folgenden Tag noch nicht 48 Jahre alt starb. Noch lange lebten die Nachkommen seiner Geschwister — er selbst war unverheiratet geblieben — in Speyer, das dem Stammvater der Familie mit der „Christian-Dathan-Straße“ ein bleibendes Denkmal errichtet hat.

härbel Kosmetik
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

dr. payot
lancôme
juvena,
germaïne monteil
helena rubinstein

speyer/rhein · landauer straÙe 5 · telefon 2379

MÖBEL BULLINGER

IHR EINRICHTUNGSHAUS

moderne - preisgerechte - formschöne Möbel
Erstklassiger Service

SPEYER AM RHEIN · Maximilianstraße 81 · Telefon 4085

Ihr Fachgeschäft
für Eisenwaren
bietet in Großauswahl

Baueisen - Garagentore
Baubeschläge - Werkzeuge
Garten- u. Campingmöbel
Rasenmäher - Grassamen
Wolf-Gartengeräte

Eisenhandlung

ANTON DIEFENTHÄLER

WORMSER STRASSE 8

Speyer/Rh.

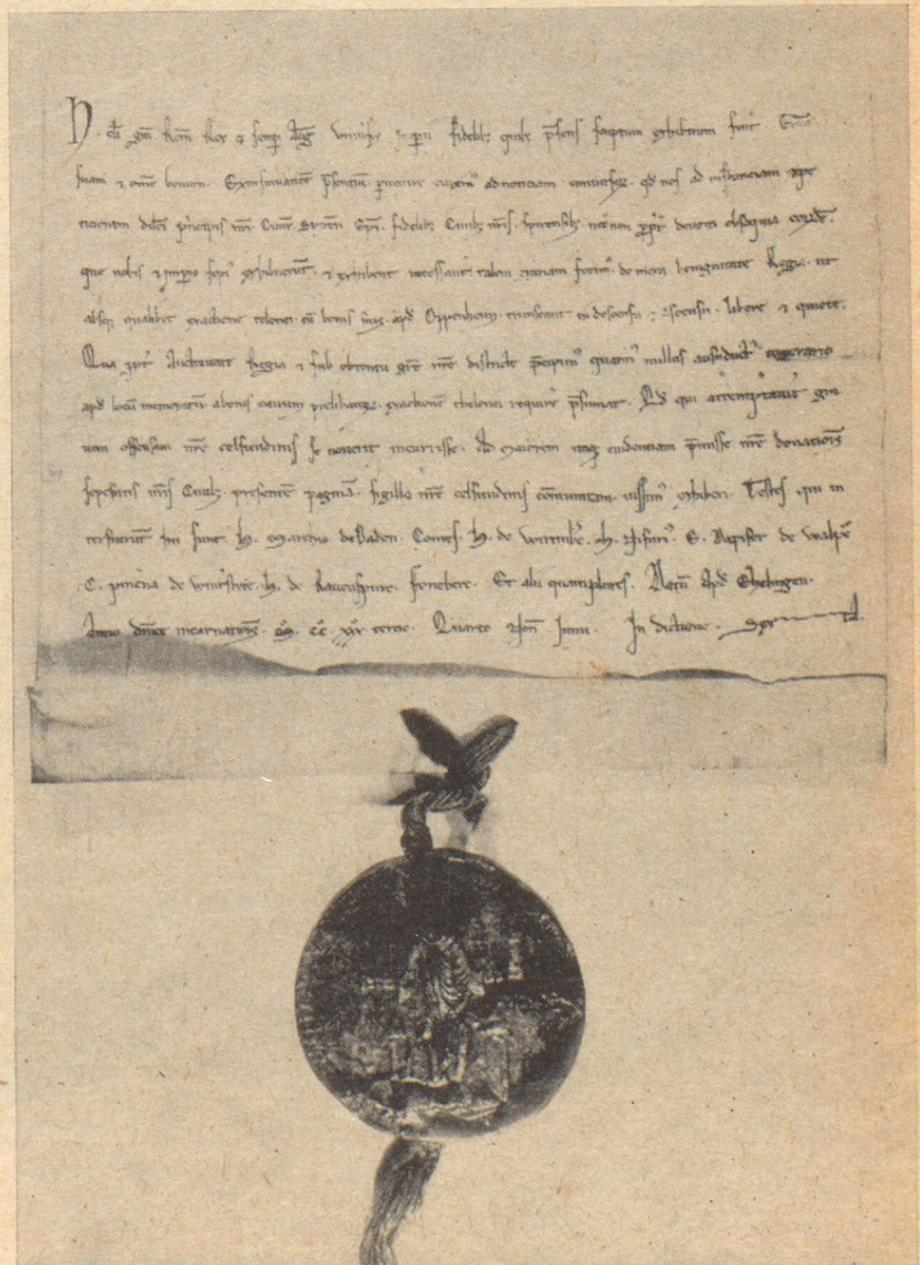
TELEFON 3326

Alte Urkunden und Akten berichten aus der Speyerer Geschichte

Von Günther Groh.

Mit einer Reihe von Superlativen können wir diesen Aufsatz über das Speyerer Stadtarchiv beginnen: es ist das älteste Archiv der Pfalz, es ist das in seinem Bestand geschlossenste Archiv der Pfalz und es ist das pfälzische Stadtarchiv mit dem weitaus größten Urkundenbestand. Doch diese Prädikate werden verständlich, wenn man bedenkt, daß Speyer die einzige pfälzische Stadt auf römischer Grundlage ist, daß sie als erste die Reichsunmittelbarkeit erlangte und sie weitaus am längsten — bis zur französischen Revolution — bewahren konnte.

Der nicht sachkundige Leser wird nun mit Recht fragen, was denn ein Archiv sei und worin es sich von Bibliothek und Museum unterscheide. Die beiden genannten Einrichtungen sammeln ihre Bestände (durch Ankauf oder Schenkung z. B.), ein Archiv dagegen „wächst“ aus dem Schriftgut, das bei der Behörde, für die das Archiv zuständig ist, durch den Schriftverkehr anfällt, im laufenden Dienstbetrieb nicht mehr gebraucht wird, aus rechtlichen oder historischen Gründen aber aufbewahrt werden muß.



König Heinrich (1222-1235), Sohn Kaiser Friedrichs II. (1212-1250), bestätigt in einer zu Worms ausgestellten Urkunde von 1231 die durch den Speyerer Bischof Beringer erfolgte Abschaffung einer ungerechten Gewohnheit beim Einklagen von Schuldforderungen.

Die Bestände des Stadtarchivs enthalten nicht nur das Material zur Stadtgeschichte und Stadttopographie, sondern auch zur Landes- und Reichsgeschichte, zur Kultur- und Kirchengeschichte, das nicht nur für die Stadtgeschichtsforschung, sondern auch von überörtlicher Bedeutung ist.

Aus seinen umfangreichen Beständen können wir hier nur das Wichtigste herausgreifen. Am ältesten sind die fast 2000 Urkunden, beginnend mit einer Bestätigung der Privilegien Heinrichs V. von 1111 durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa im Jahre 1182. Schon im 13. Jahrhundert wächst die Zahl der Urkunden stark an. Die wichtigsten Privilegien waren einst in der „roten Kiste“, einer festen eisenbeschlagenen Truhe, aufbewahrt, deren Schlüssel in den Händen eines eigenen Ratsausschusses waren. Um die wertvollen Urkunden möglichst vor Beschädigungen, die ihre Rechtskraft beeinträchtigen konnten, zu

schützen, wurden sie im 14. Jahrhundert in einen dicken, ledergebundenen Pergamentband abgeschrieben, der dem Kanzleigebrauch diente und heute noch erhalten ist.

Im Jahre 1347 beginnen im Ratsbuch die Eintragungen mit den Namen der Bürgermeister und der Ratsherren, die in zwei weiteren Bänden bis ins 18. Jahrhundert fortgesetzt wurden. Wenige Jahre früher, 1344, beginnt das erste Bürgerbuch, das bis 1410 reicht. Für das 15. und 17. Jahrhundert sind keine Bürgerbücher erhalten, dagegen enthält ein dicker Band die Bürgeraufnahmen des 16. und zwei weitere Bände die des 18. Jahrhunderts.

Eine umfangreiche Reihe bilden auch die bereits 1398 beginnenden Kontraktenprotokolle, in denen alle Grundstücksgeschäfte beurkundet sind; sie reichen mit Lücken im 15. und 16. Jahrhundert bis zur französischen Revolution. Verhältnismäßig spät



Goldbulle Kaiser Karls IV. an einer Urkunde von 1355 im Stadtarchiv

Betonwerk Universal G.m.b.H.

Ziegelofenweg 46

Speyer/Rhein

Telefon 3181

liefert: Universal-Hohlblocksteine aus Schwerbeton

Waschbeton- und Gartenplatten

ROA - Vertrieb für Baukunststoffe

Rheinsand



Autohaus HANS LAUX



672 Speyer

Telefon 3159

Mühlurmstr. 4

Günstige Einkaufs-Chancen

in den

Rewe

- Geschäften

Zugänge. Den Bestand 2 bilden die Akten aus der Zeit der französischen Verwaltung von 1798 bis 1813, den Bestand 3 die Akten der Stadtverwaltung von 1814 bis 1884. In Bestand 4 sind die Amtsbücher, in Bestand 5 die Rechnungen seit dem Ende der reichsstädtischen Zeit vereinigt. An den Bestand 6 mit dem Archiv der Stadtverwaltung von 1885 bis 1948 schließen sich neuere Aktenabgaben der einzelnen Stadtämter an.

Daneben beherbergt das Stadtarchiv die Archive von sechzehn Hospitälern und Wohltätigkeitsstiftungen, die 1799 zum Bürgerhospital und zum Waisenhaus zusammengeschlossen wurden, mit 266 Urkunden seit dem 13. Jahrhundert und Salbüchern (= Verzeichnis der Liegenschaften und Renten) und Rechnungen seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts.

Auch die Ende des 16. Jahrhunderts beginnenden Kirchenbücher der lutherischen Pfarreien und die im 18. Jahrhundert beginnenden Kirchenbücher der katholischen Pfarreien und der reformierten Pfarrei befinden sich heute im Stadtarchiv.

Das oben genannte Archivgut — einst streng geheim — steht heute jedermann für wissenschaftliche und familienkundliche Forschung zur Verfügung.

Wertvolle Hinweise bei Nachforschungen im Stadtarchiv bieten auch die Sammlungen zur Orts-, Personen- und Zeitgeschichte, sowie die Plan- und Bildersammlung.

Heute nimmt das Stadtarchiv fast das ganze Erdgeschoß des Rathauses ein. Rechts der Einfahrt sind in einer zweistöckigen Stahlregalanlage die umfangreichen Akten- und Amtsbücherbestände, untergebracht,

Bosch-Batterie

Auto-Elektro

Diesel-Dienst



BOSCH

Scheiben-spüler

Fanfaren

Rückfahrscheinwerfer

Nebelscheinwerfer



Friedbert Vögeli
Speyer/Rh., Armbruststr. 21

während die wertvollen Urkunden aus den jetzigen Holzkästen bald in feuer-, wasser- und insektensichere Leichtmetallkästen gebracht werden. Bis 1908 waren die Archivbestände in dem links von der Einfahrt liegenden Archivraum untergebracht, dessen Einrichtung mit zweigeschossigen Wandschränken mit geschnitzten Wendeltreppen und Umgang aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammt. Dieser schöne Barockraum dient heute als Arbeitszimmer für die Benutzer des Stadtarchivs.



Flügel - Klaviere - Spinetts - Cembali

neue und gebrauchte nur vom
KLAVIERFACHMANN · PIANOWERKSTATTE

Oskar Möller Speyer am Rhein

Mörschgasse 28 · Lager: Armbruststr. 17 · Tel. 3375

Teilzahlung - Mietklaviere - Cembali



Speyer im Schrifttum

Es ist immer wieder erstaunlich, auf welcher vielfältigen Weise sich Vergangenheit und Gegenwart Speyers im laufenden Schrifttum gespiegelt finden. Nicht nur in den regional ausgerichteten Zeitschriften und Jahrbüchern, wie in der „Pfälzer Heimat“, den „Blättern für pfälzische Kirchengeschichte“, dem „Archiv für mittelhessische Kirchengeschichte“, den „Mitteilungen des Hist. Vereins der Pfalz“ oder den „Mitteilungen der Pollichia“ sind in fast regelmäßiger Folge Beiträge zum Thema Speyer — in engerem und in weiterem Sinne — enthalten. Vielmehr lassen sich auch in überregionalen, ja ausländischen Veröffentlichungen, immer wieder wertvolle Arbeiten über Speyers Geschichte und Kunst sowie über Speyerer Persönlichkeiten entdecken, ja auch moderne Bauten und technische Anlagen (etwa das Haus der Hochschule für Verwaltungswissenschaften oder die neuen Erdölraffinerien) werden in einschlägigen Fachzeitschriften gewürdigt. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß wohl über keine andere pfälzische Stadt soviel geschrieben wird wie über Speyer. Daß man dabei auch dem aufstrebenden

Speyer von heute in zunehmendem Maße Beachtung schenkt, darf als besonders erfreulich gelten — auch dies ist ein Zeichen dafür, daß Speyer nicht mehr allein von seinen toten Kaisern und großen Erinnerungen lebt...

Stellen wir an den Anfang unserer heutigen kleinen Schrifttumsauslese ein besonders gewichtiges wissenschaftliches, sowohl seinem Inhalt wie auch seinem äußeren Umfang nach recht imponierendes Werk. Es ist der 566 Seiten starke Pfalz-Band des großangelegten, von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in Frankfurt herausgegebenen Inventarwerks „Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland“. Wir dürfen den mit viel Gelehrsamkeit befrachteten Band, in dem ein immenser Arbeitsaufwand steckt, guten Gewissens für Speyer „buchen“. Er verzeichnet nämlich nicht nur in äußerst exakten Beschreibungen die Funde aus dem Stadt- und Landkreis Speyer selbstverständlich mit, vielmehr stammt die überwältigende Mehrzahl der in ihm veröffentlichten Römermünzen (auch soweit sie in oder bei anderen pfälzischen Orten gefunden wurden) aus den Sammlungen des Historischen Mu-



- ▶ Neureifen aller Fabrikate
- ▶ Runderneuerungen
- ▶ Montage · Reparaturen
- ▶ Auswuchten · Räder
- ▶ Kundendienst

REIFEN *Gablenz*

FABRIK FÜR REIFENERNEUERUNG
NEUREIFENVERKAUF

SPEYER/RH. - IGGELHEIMER STRASSE - TEL. 28 65 u. 5044

seums, wohin sie im Lauf der Zeit gelangt sind. Der Münzinventarband unterstreicht damit erneut die Bedeutung des Speyerer Museums, dessen Bestand an römischen Fundmünzen nunmehr der internationalen Forschung erschlossen ist.

Einen kaum abreißenden Dialog führen Kunsthistoriker, Denkmalpfleger und Bauforscher seit langem mit dem Speyerer Kaiserdom. Er belebte sich in den letzten Jahren bei der Wiederherstellung der ursprünglichen salischen Gestalt des Domes. Ueber die jüngsten Phasen der im Jahre 1966 ihrem Ende entgegengehenden Restaurierung berichtete kürzlich zusammenfassend und übersichtlich H. E. Kubach in der Zeitschrift „Kunstchronik“ (Januar-Heft 1966). Der gleiche Autor, einer der namhaftesten Kenner der romanischen Baukunst, der sich durch seine eigenen Forschungen am Speyerer Dom sehr verdient gemacht hat, befaßt sich in einem Beitrag zur Gedenkschrift für Ernst Gall (Deutscher Kunstverlag, 1965) mit speziellen Fragen der „Wandsysteme des Speyerer Domes“. Mit der früh- und spätsalischen Innenwandgliederung des Dom-Mittelschiffes hatte sich schon zuvor K. R. Müller, bekannt geworden durch scharfsinnige Arbeiten zur To-

pographie des alten Speyer, eingehend beschäftigt („Pfälzer Heimat“, 1965, Heft 4). Die architektonische Ausstrahlung des epochalen romanischen Speyerer Dombaues wird einmal mehr aus einer Arbeit über den Dom zu Lund (Schweden) in der April-Nummer 1965 der „Kunsthistorisk Tidsskrift“ (Stockholm) sichtbar, die ausführlich auf die enge Abhängigkeit des schwedischen Bauwerks vom Speyerer Vorbild eingeht. Erwähnen wir schließlich aus dem Dombereich noch einen Neuabdruck des „Libellus scolasticus“ von Walther von Speyer in dem Sammelwerk „Erziehung und Unterricht im Mittelalter, ausgewählte Quellentexte“ (2. durchgesehene Auflage, Schöningh, Paderborn, 1965). Der Verfasser lehrte im 10. Jahrhundert an der Speyerer Domschule; sein kleines Werk ist eine aufschlußreiche Quelle nicht nur für den damaligen Speyerer Schulbetrieb, sondern für die pädagogische Gedankenwelt des Frühmittelalters.

In den Bereich der Speyerer Kirchengeschichte gehören auf katholischer Seite die Studien von F. Haffner über ein bisher unbekanntes Bildnis des Speyerer Fürstbischofs Franz Christoph von Hutten und von K. Lutz über die literarische Tätigkeit Kardinal Geissels, der ebenfalls Bi-

Fahrschule L. BENEDIKT

Speyer/Rh., Kleine Pfaffengasse 22
Telefon 2795

Ausbildung aller Klassen

Lehrfahrzeuge:

1 Omnibus Mercedes, 1 Ford M 20, 2 VW,
1 Roller



**Eigenes
Übungsgelände**



tief-und ingenieurbau

HANS BEUTELSPACHER KG.

AUESTRASSE

SPEYER/RHEIN

TELEFON 2390

Ausführung sämtlicher Abbruch-, Erd-, Straßenbau- und Kanalisationsarbeiten

Das ideale Geschenk

von



Angora-Wäsche

Sanitätshaus

Roüwel

SPEYER - Bahnhofstr. 3

Foto

Kino

F. Hermann, FOTOMEISTER

ATELIER · HANDLUNG · LABOR

Speyer am Rhein

Wormser Straße 54 · Telefon 2056

Gutsel-Bauer

bietet besonderes:

Zu Ostern

Osterhasen - Ostereier

Zum Muttertag

Pralinen in Geschenkpackungen

Speyer/Rh. Hauptstraße 36

Hustenbonbon

Honigbienen

echt bayer. Malz

Cachou

Anis-Fenchel

Radikal

Seit Jahren

erprobt, beliebt und

bewährt!

schof in Speyer war (beide Aufsätze in der „Pfälzer Heimat“, 1965, Heft 4). K. Lutz unternimmt es ferner an anderer Stelle (in Heft 3/4, 1965, der „Blätter für pfälzische Kirchengeschichte“), die Geschichtlichkeit eines Speyerer Aufenthaltes der „heiligen drei Könige“ während ihrer Überführung von Mailand nach Köln im Jahre 1164 erstmals nachzuprüfen. Evangelischerseits ist ein interessanter Beitrag von R. Raubenheimer (†) über „Martin Bucer und

Die Einlage (Plan der Innenstadt und Hinweise für die Gäste) wurde an verschiedenen Stellen berichtigt. Insbesondere das Unterkunfts- und Gaststättenverzeichnis wurde auf den neuesten Stand gebracht.

Geschmackvolle
Damenbekleidung
kauft man im

MODEHAUS
Charlott

seine humanistischen Speyerer Freunde“ in der Nummer 1/2, 1965, der Blätter für pfälzische Kirchengeschichte zu verzeichnen, der durch zusätzliche Nachrichten im folgenden Heft der gleichen Zeitschrift noch ergänzt wird.

Beschließen wir unsere Schrifttumsschau mit dem Hinweis auf eine Veröffentlichung über eine der jüngsten Speyerer „Errungenschaften“. R. Mansillon gibt in Heft 5, 1965, der Zeitschrift „Erdöl und Kohle, Erdgas, Petrochemie“ eine eingehende Beschreibung der ELF-Raffinerie in Speyer. Als Besonderheit der Speyerer Anlage bezeichnet der Verfasser die „Verbindung der üblicherweise getrennten Kraftströme des Öls und des Gases“. Im übrigen findet sich in dem Referat eine große Zahl spezieller Angaben über die Raffinerie — für alle, die es ganz genau wissen wollen...

rb.

„Das Ringen mit Titanen“

Dr. med. George L. Waldbott — ehemals Bürger in Speyer — heute wohnhaft in Detroit 2, Michigan, 2930 West Grand Boulevard, schrieb ein Buch, das die Fluorierung des Wassers (Anreicherung des Wassers mit Fluorit) zum Gegenstand hat. Es handelt sich um ein Thema, das von der Wissenschaft bisher kaum eingehend untersucht worden sein soll. Das von Herrn Waldbott verfaßte wissenschaftliche Werk ist im Dezember 1965 auf dem Markt erschienen; es trägt den Titel „Das Ringen mit Titanen“.



ein Rekord
der
Wirtschaft-
lichkeit

ADLER

record

Werkvertretung

Eugen Daum

Reparaturwerkstätte · Techn. Papiere

Speyer

Wormser Straße 50 · Telefon 2692

Aus der Bürgerfamilie

Die Eheleute *Willi Habich*, wohnhaft in Düsseldorf-Geeresheim, Schönastr. 17, feierten am 23. Oktober 1965 das Fest der Goldenen Hochzeit. Frau Habich stammt aus Speyer; das Jubelpaar zählt zu den treuen Lesern unserer Vierteljahreshefte.

Dekan und Pfarrer *Friedrich Theysohn*, Vorsteher der Ev. Diakonissenanstalt in Speyer, wurde am 8. Dezember 1965, 60 Jahre alt.

Heinrich Oppinger, Stadtratsrat, ist nach langem, unheilbarem Leiden am 12. Dezember 1965 im 55. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene gehörte seit 1952 dem Vorstand des Ortsvereins Speyer der SPD als 2. Vorsitzender an; 1960 übernahm er das Amt des 1. Vorsitzenden. Vier Jahrzehnte lang stand er im Dienste der Stadt. Zuletzt war er Leiter des Ordnungsamtes. Er bekleidete zahlreiche Ehrenämter.

Professor Dr. Carl Schneider, seit Jahren Kulturreferent und Leiter der Volkshochschule in Speyer, vollendete am 19. Dezember 1965 sein 65. Lebensjahr.

Oberlehrerin *Veronika Keßler* ist in den Ruhestand getreten. Im Rahmen einer Feierstunde wurde sie am 21. Dezember 1965 von Schulrat Flick verabschiedet. Frl. Keßler stand 44 Jahre lang im Volksschuldienst; seit 1937 wirkte sie an der Roßmarktschule in Speyer.

Der bekannte Speyerer Fußballspieler *Heiner Herbel* (48 Jahre) hat zum Jahresende 1965 seine Fußballschuhe endgültig „an den Nagel“ gehängt. Vor allem in der Nachkriegszeit hatte er großen Anteil an dem Wiederaufbau und den guten Leistungen der Mannschaft des FV Speyer. Für seine Verdienste um den Fußballsport ist er schon vor Jahren mit der „Goldenen Ehrennadel“ des FV Speyer ausgezeichnet worden.

Friedrich Löffler, Verwaltungsamtmann bei der AOK Ludwigshafen, ist am 27. Dezember 1965 im Alter von 61 Jahren überraschend gestorben. Der Speyerer Stenografenverein erlitt damit einen schweren Verlust. Ueber vier Jahrzehnte diente Löffler der Sache der Kurzschrift. 1951 übernahm er das Amt des 2. Vorsitzenden dieses Vereins; ab 1963 war er 1. Vorsitzender. Unzähligen hat er als Unterrichtsleiter die Kurzschrift vermittelt.

Adam Groß, Lina-Sommer-Straße 2, von 1946 bis 1952 Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD, in der Zeit von 1946 bis 1948 Beigeordneter der Stadt Speyer, wurde am 3. Januar 80 Jahre alt.

Kreisbrandinspekteur *Karl Jester*, seit 1954 Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Speyer, vollendete am 5. Januar sein 60. Lebensjahr. Nahezu 40 Jahre schon steht er im Dienste des Brandschutzwesens.

G. M. WEISS

Seit 1840

SPEYER/RH. Hauptstr. 57

Wäsche

Modewaren

Strümpfe

Badeartikel

Die preiswerten und praktischen Geschenke

Frau *Helene Ecarius-Kirrmeier*, Mitinhaberin der Celluloidfabrik Franz Kirrmeier G.m.b.H sowie des Betonsteinwerks, wurde am 9. Januar 80 Jahre alt. Die Jubilarin, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, ist die einzige noch lebende Tochter des Gründers der Unternehmen, Kommerzienrat Franz Kirrmeier.



-Alleinverkauf

Schuhhaus
MÖLLER
SPEYER/RH. Hauptstr. 20

Frau *Barbara Daubhäuser* geb. Höhl, Kämmererstraße 30a, feierte am 14. Januar die Vollendung ihres 90. Lebensjahres.

Frau *Frieda Bauer* geb. Metzger, Friedensstraße 2, wurde am 19. Januar 90 Jahre alt.

Ludwig Roth, Ehrenbereitschaftsleiter beim Deutschen Roten Kreuz, ist am 18. Januar nach schwerer Krankheit im 81. Lebensjahr gestorben. Speyer hat einen ver-

dienstvollen Menschen verloren. Von frühester Jugend an diente er im Roten Kreuz und damit selbstlos vorbildlich der Allgemeinheit.

Karl Fücks, Marienstraße 4, vollendete am 21. Januar bei bester Gesundheit sein 96. Lebensjahr.

Ludwig Detzner, Steinstraße 7, konnte am 22. Januar die Vollendung seines 90. Lebensjahres feiern.

Carl Dupré, Bauunternehmer, feierte am 26. Januar seinen 75. Geburtstag. Als profiliertes Kommunalpolitiker - von 1946 bis 1960 war er ununterbrochen Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD - hat sich der Jubilar große Verdienste um den Wiederaufbau der demokratischen Gesellschaftsordnung erworben.

Heinrich Köffler, Sparkassen-Amtsrat i. R., feierte am 1. Februar seinen 75. Geburtstag. Seine Verbundenheit mit der Speyerer Karnevalsgesellschaft ist weithin bekannt.

Bruno Thiebes, Domkapitular und Päpstlicher Hausprälat, konnte am 3. Februar sein 60. Lebensjahr vollenden. 1953 wurde er ins Domkapitel berufen; seit dieser Zeit steht er als Leiter der Bischöflichen Finanzkammer vor.

Frau *Olga Werner* geb. Hurst, Am Waserturm 26, konnte am 15. Februar das 90. Lebensjahr vollenden.

Bauspenglerei - Sanitäre Anlagen

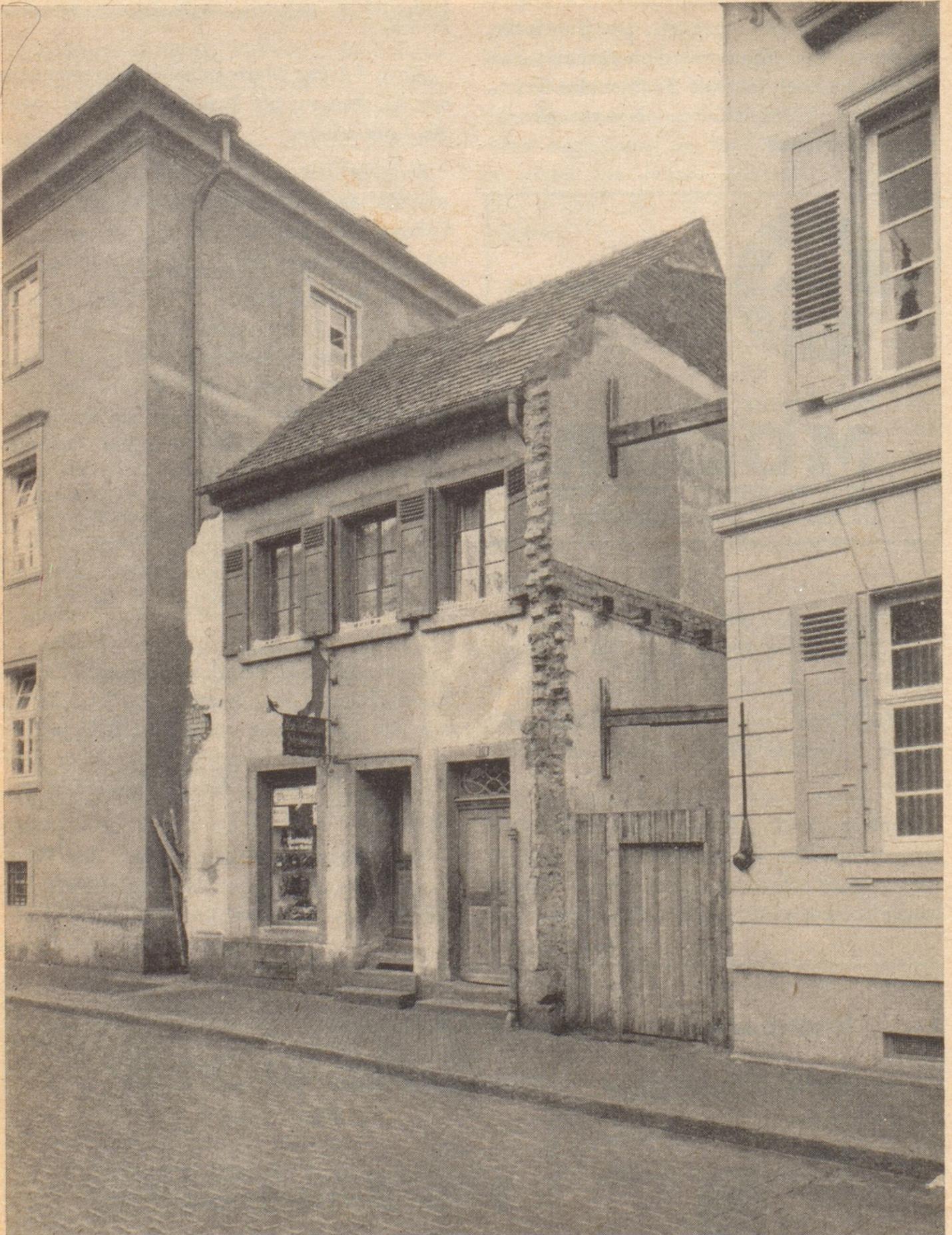
Rohrleitungsbau - Gasheizungen



Fritz Beutelspacher

SPEYER - Gilgenstraße 6 - Tel. 2815

SPEYER - EINST



Die Gutenbergstraße (etwa um 1930)

UND JETZT



Das Schuhgeschäft Schmitt mußte Anfang der 30er Jahre der Matthäus-Holz-Straße (Verbindungsstraße zwischen Bahnhofstraße und Gutenbergstraße) weichen.

Walter Sogno, Musiklehrer und Leiter des Vereins „Harmonika-Freunde“, feierte das Jubiläum 25jähriger Dirigententätigkeit. Für seine hervorragenden Leistungen wurde er vom Deutschen Harmonikaverband (Trossingen) mit der goldenen Dirigentennadel ausgezeichnet.

Karl Rillig, Oberdammeister i. R., Hafenstraße 41, feierte am 23. Februar bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Jagd und Jägerei — sein lebenslanges Hobby — haben den Jubilar nach seiner Überzeugung an Leib und Seele jung erhalten.

Frau *Ida Köbke* geb. Böttcher, Lauer-gasse 28, feierte am 5. März die Vollen-dung ihres 90. Lebensjahres.

Frau *Philippine Stuhljuth* geb. Scheurer, Kaspar-Zeuß-Straße 3, wurde am 7. März ebenfalls 90 Jahre alt.

Dipl.-Ingenieur *Otto Heß*, verdienstvolle Persönlichkeit im Wirtschaftsleben unse-rer Stadt, ist am 18. März im Alter von nahezu 63 Jahren an den Folgen eines Be-triebsunfalles plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden. Als Beauftragter der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz betreute er viele Jahre den Speyerer Bezirk. Ein lebensfroher, liebenswürdiger und geistreicher Mensch wurde von dem unerbittlichen Tod mitten aus seinem Schaffen gerissen.

Peter H. Pfeiffer, Botschafter a.D. und Präsident des Goethe-Instituts, wurde für

seine Verdienste um die katholische Kirche mit dem Großkreuz des Silvesterordens ausgezeichnet. Diese hohe päpstliche Auszeichnung wurde dem ehemaligen Botschaf-ter im Rahmen einer Feierstunde von Bi-schof Dr. Emanuel am Sonntag, dem 13. März, überreicht.

Frau *Luise Berthold*, Kleine Gailer-gasse 3, wurde am 18. März 90 Jahre alt. Die Jubilarin leitete viele Jahre die Stadt-bücherei.

Franz Plankermann, Kettelerstraße 22, Redaktionsdirektor des Klambt-Verlags in Speyer, vollendete am 21. März sein 65. Lebensjahr.

Historische Gaststätte

ZUM

„DOMNAPF“

Inh.: Karl-Heinz Graf

Domplatz 1

Telefon 2454

Frau *Magdalena Gutting* geb. Gschwen-der, die zweitälteste Bürgerin von Speyer, konnte am 22. März ihr 98. Wiegenfest begehen. Die in Nürnberg geborene Ju-bilarin lebt schon seit Jahrzehnten in Speyer, heute im Altersheim der Nieder-bronner Schwestern in der Engelsgasse.

Herde - Ofen - Waschmaschinen - Kühlschränke - Badeinrichtun-
gen - Garten- und Campingmöbel

von der Heydt

EISENHANDLUNG SPEYER

Wormser Straße 2

Telefon 4012

Demnächst



13. April, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Die Zwiesprache“ von Fritz Kortner mit Vilma Degischer, Hans Holt u. a. durch den „Grünen Wagen“, München. Miete A, B, D und freier Verkauf.

18. April, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Lichtbildervortrag von Wilhelm Weber, Kaiserslautern: „Die Schloßbauten des 18. Jahrhunderts in der Pfalz“ (Volkshochschule — Hist. Verein).

20. April, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Modenschau der Firma Quelle, Fürth.

21. April, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Dänischer Abend mit Filmvorführung, veranstaltet von der Dänischen Botschaft, Bonn (Volkshochschule).

23. April, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Konzert der Bamberger Symphoniker, Dirigent: Prof. Joseph Keilberth. Werke von Weber, Hindemith, Beethoven. Miete A, C, E und freier Verkauf.

23. April, 11 Uhr, Stadthalle — Verleihung des Hans-Purmann-Preises der Stadt Speyer für bildende Kunst.

24. April, 9 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Wertungssingen des Sängerkreises Speyer.

24. April, 19 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Tanzabend des Bundes der Kath. Jugend.

25. April, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Lichtbildervortrag von Dr. O. H. Schindler: „Farbiger Barock“ (Volkshochschule).

26. April, 20 Uhr, Saal 210 des Neusprachlichen Gymnasiums — Vortrag von Rektor Braxmeier: „Unsere Morcheln! — etwas für Feinschmecker“ (Volkshochschule).

27. April, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Bund der Kath. Jugend, Jugendforum

28. April, 20 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Klavierabend Elinor Schmitt mit Werken von Bach, Beethoven, Brahms, Ravel (Volkshochschule — Pfälz. Musikgesellschaft).

TANZSCHULE KRÜGER

Unterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Ehepaare. Privatunterricht nach Vereinbarung.

Turniertraining im Tanzclub „Grün-Gold Speyer“.

Ausgleichsgymnastik für Damen

SPEYER/RHEIN, Bahnhofstraße 66 - Telefon 2835

29. April, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Die Chefin“, Komödie von Michael Brett mit Grete Weiser durch das Theater der Stadt Baden-Baden. Miete A, B, D und freier Verkauf.

30. April, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Athletenverein 03 Speyer, Boxen.

1. Mai, 10 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Maifeier des DGB.

3. Mai, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Vortrag von Kirchenoberrechtsrat Dr. Roßkopf: „Die Problematik der Notstandsgesetzgebung“ (Volkshochschule).

4. Mai, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Theateraufführung der VHS-Theaterspielgruppe.

5. Mai, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Lichtbildvortrag von Erwin Zimmermann, Kaiserslautern „Vögel unserer Heimat“ (Volkshochschule — Pollichia).

7. Mai, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Die heimliche Ehe“, Oper von Cimarosa durch das Pfalztheater Kaiserslautern. Miete A, B, E und freier Verkauf.

7. Mai, 15 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Tagung des Landesverbandes der Fahrlehrer.

7. Mai, 15 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Jahreshauptversammlung des Literarischen Vereins der Pfalz.

8. Mai, 10 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Deutsche-Jugend-Kraft, Sportliche Tagung.

9. Mai, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Prot. Dekanat, Vortrag.

10. Mai, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Vortrag von Rektor Kettenring: „Von der Volksschule zur Hauptschule“ (Volkshochschule).

12. Mai, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Vorführung von Filmen der AEG (Volkshochschule).

13. Mai bis 15. Mai, ganztägig, kleiner Saal und Vortragssaal der Stadthalle — Ausstellung der Firma Raab u. Sohn.

14. Mai, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Konzert des Pfalzorchesters, Dirigent: Kapellmeister Ziegler, Solist: Fritz Kiskalt, Cello, Werke von Beethoven, Haydn, Saint-Saens, Strauß. Miete A, C, E und freier Verkauf.

15. Mai, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Firma Jung, Speyer, Blunaball.

16. Mai, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Lichtbildvortrag von Prof. Dr. Paul Grimm, Berlin: „Neue Ergebnisse der Pfalzenforschung“ (Volkshochschule - Hist. Verein).

20. Mai, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Konzert des MGV Frohsinn.

Bestbekanntes Speisehaus, ca. 150 Sitzplätze mit Nebenzimmer

Erstklassige Küche

Gepflegte Pfälzer Weine

Saal mit Nebenzimmer, ca. 300 Sitzplätze

Für Betriebsausflüge besonders geeignet

Tagungsort von Behörden, Betrieben und Vereinen

Zentral gelegen zwischen Dom und Altpörtel

seit 1655

Gaststätte

Goldener Adler

Inh.: P. Paul Dinspel

Telefon 3475



Täglich

trinken!

das billige hochwertige Nahrungsmittel
und Getränk
erhöht die Gesundheit und Schaffenskraft
und überwindet Frühjahrsmüdigkeit

Molkerei Speyer

21. Mai, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Frühlingsball des Stenografenvereins Gabelsberger Speyer.

22. Mai, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Der eingebildete Kranke“ von Molière durch die Landesbühne Neckar-Rhein-Main, Bruchsal. Miete A, B, D und freier Verkauf.

23. Mai, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Prot. Dekanat, Vortrag.

24. Mai, 20 Uhr, Saal 210 des Neusprachlichen Gymnasiums — Vortrag von Rektor Braxmeier: „Unsere Heilpflanzen — unsere Giftpflanzen“ (Volkshochschule).

26. Mai, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Lichtbildervortrag von Dr. Günter Stein: „Burgen in England und Wales“ (Volkshochschule).

31. Mai, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Theaterveranstaltung der Französischen Garnison.

1. Juni, 9.30 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Eröffnung des Mommsen-Kongresses.

2./3. Juni, 9.30 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Mommsen-Kongreß.

2. Juni, 15 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „1000 Takte Operette“, München.

4. Juni, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Boccacio“, Operette von Franz von Suppé durch das Pfalztheater Kaiserslautern. Miete A, B, D und freier Verkauf.

6. Juni, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Lichtbildervortrag von Diplomlandwirtin Saenger: „Blumen und Gehölze in unseren Gärten“ (Volkshochschule — Pollichia).

7. Juni, 20 Uhr, Historisches Museum — Dr. Otto Roller: „Besprechung ausgewählter Stücke aus der Vorgeschichte“ (Volkshochschule).

11. Juni, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Konzert des Pfalzorchesters, Dirigent: GMD Stepp, Solist: Gerhard Hetzel, Violine, Werke von Ravel, Brahms oder Tschaikowsky, Britten. Miete A, C, E und freier Verkauf.

13. Juni, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Prot. Dekanat, Vortrag.

Motorbootsfahrten mit dem M.S. „Pfälzerland“ auf dem Rhein, im Frühjahr wieder in die schönen Altrheinarme der Naturschutzgebiete um Speyer. Sonderfahrten nach allen am Wasser gelegenen Stationen. Restaurationsbetrieb an Bord.

Speyerer Personen-Schiffahrt
Joh. Demmerle

Hafenbecken 9 - Tel. 41 97
Anlegestelle Rheinpromenade unterhalb
der Brücke beim großen Schiffermast

Erwin Steigleiter

Brennstoffe · Heizöl

Düngemittel · Baumaterialien

Speyer/Rhein

Tel. 2519 / 4956

14. Juni, 20 Uhr, Historisches Museum
— Dr. Günter Stein: „Besprechung ausgewählter Stücke aus dem Mittelalter“ (Volkshochschule).

18. Juni, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Theateraufführung des Theaters der Jugend Mannheim.

19. Juni, 10. Uhr, großer Saal der Stadthalle — Tagung der Aktionsgemeinschaft unabhängiger Deutscher.

25. Juni, 9 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Bezirkskonferenz der Arbeiterwohlfahrt, Bezirk Pfalz.

26. Juni, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Der Elias“, Oratorium von Men-

delssohn-Bartholdy mit Inge Pfisterer-Jöggel, Pforzheim, Sopran; Gertrud Kreuzkamp, Speyer, Sopran; Angelika Urner, München, Alt; Horst Heinrich Braun, Bensheim, Tenor; Rudolf Schellhammer, Speyer, Baß; Mozartchor Speyer, verstärkt durch Mitglieder des Musikvereins Landau und des Beethoovenchors Ludwigshafen; Pfalz-orchester, Leitung: Dr. Karl Schweickert. Außer Miete, freier Verkauf.

2. Juli, 20 Uhr, großer Saal und Vortragssaal der Stadthalle — Hochschulball.

3. Juli, 19 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Tanzabend des Bundes der Kath. Jugend.

Der Stadtrat der Stadt Speyer hat mit Beschluß vom 4. April 1966 den

HANS-PURRMANN-PREIS DER STADT SPEYER FÜR BILDENDE KUNST

für das Jahr 1966

in der Malerei an

HERRN HANS DAHLEM, SAARBRÜCKEN

in der abstrakten Plastik an

HERRN MICHAEL CROISSANT, MÜNCHEN

in der Figurativen Plastik an

HERRN MARTIN MAYER, MÜNCHEN

verliehen.

Die Preise werden im Rahmen einer Feierstunde in der Stadthalle am

Samstag, dem 23. April, 1966, 11.00 Uhr

übergeben.

Speyerer Vierteljahreshefte, 6. Jahrgang, Heft 1 — Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung — Verantwortlich für den Inhalt: Erich Neubert, Oswald Ullmann, Oswald Collmann, Fritz Schwager — Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmitt, Stadtplan: Karl Graf — Fotos: Archiv (Titelbild, Seite 1, 4, 9, 13, 15, 16, 17, 26), L. Deuter (Seite 3, 5), F. Hermann (Seite 27).
Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunstdruckerei KG, Speyer — Einzelverkaufspreis: DM -.80, Jahresabonnement: DM 3.- (einschließlich Zustellung) — Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer, Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte).